
Kurzbeiträge

Schleiereule *Tyto alba* und Turmfalke *Falco tinnunculus* brüten Wand an Wand

Hans Minder

Barn Owl *Tyto alba* and Common Kestrel *Falco tinnunculus* breed close to each other. – A pair of Barn Owls and a pair of Kestrels bred in the same, but subdivided nestbox with separate entrance holes at a distance of 60 cm.

Key words: *Tyto alba*, *Falco tinnunculus*, nesting, coexistence.

Hans Minder, Höhenweg 9, CH–8212 Neuhausen

Turmfalke und Schleiereule bauen selbst keine Nester, sondern brüten in natürlichen oder künstlichen Höhlen und Nischen, der Turmfalke zusätzlich auch offen in alten Krähenestern oder auf Felsbändern. Um die Standorte, die für beide Arten in Frage kommen, entbrennt oft ein Streit. Gelegentlich brüten beide Arten sehr nahe beieinander, z.B. nur 5,6 m voneinander entfernt in einer Felswand (Beaud et al., Nos Oiseaux 41: 112–114, 1991), ohne sich zu stören; als Nacht- bzw. Tagjäger haben sie ja ein ganz unterschiedliches Aktivitätsmuster. Beide Arten können sogar denselben Eingang zu je getrennten Brutnischen benützen und erfolgreich brüten (Fellowes, Brit. Birds 60: 522–523, 1967). In anderen Fällen kommt es aber offenbar zu Übergriffen, meist ausgehend von der Schleiereule, die sich dabei als überlegener Konkurrent erweist. Ihr können sowohl die Eier als auch die Jungen des Turmfalken zum Opfer fallen, wobei aber eine direkte Einwirkung nie beobachtet werden konnte. Die Berichte über die Nistplatzkonkurrenz zwischen Turmfalke und Schleiereule und über ihre friedliche Koexistenz hat Roulin (Nos Oiseaux 43: 527–529, 1996) zusammengestellt.

Im Kanton Schaffhausen montieren wir seit Mitte der Achtzigerjahre Schleiereulenkästen. Sie wurden von Turmfalke und Schleiereule angenommen, z.T. auch wenn sie nur wenige

Meter voneinander entfernt sind. In einem der Kästen brüteten 1990 Turmfalke und Schleiereule gleichzeitig, flogen also durchs selbe Loch ein, und die Schleiereule musste über das Turmfalkengelege in ihr dunkles Abteil laufen. Damals war die Schleiereule Erstbezüglerin, und als die jungen Schleiereulen schlüpften, fanden wir die Falkeneier zerstreut vor (Minder, Ornithol. Beob. 87: 354, 1990).

Um eine überlange Kiste nicht zu zwei getrennten Nistkästen umbauen zu müssen und dennoch das Risiko zu vermindern, dass die Turmfalkeneier oder -jungen den Schleiereulen zum Opfer fielen, haben wir einen Viertel der Kiste mit einer durchgehenden Wand abgetrennt und mit einem eigenen Flugloch versehen. Der Schleiereulenteil hatte die üblichen zwei Abteile. Die Scheunenwand erhielt also zwei Einfluglöcher mit einem Abstand von 60 cm. Wie erhofft, wurde der unterteilte Kasten gleichzeitig von einem Turmfalken- und von einem Schleiereulenpaar belegt; beide ♀ legten 5 Eier. Die Aufzuchtzeit des zuerst eingezogenen Turmfalkenpaares und die Brutzeit des später dazugekommenen Schleiereulenpaares überschritten sich 14 Tage lang.

Manuskript eingegangen 21. Januar 1999
Angenommen 14. September 1999